

Berufung zum Christsein

Von dir aufgerichtet
aufrecht und aufrichtig leben

Von dir geehrt
ehrlich und ehrfürchtig sein

Von dir erhört
Hören und Gehorsam wagen

Von dir befreit
frei und auch freimütig handeln

Von dir geliebt
leben
lieben
loben

Ralf Huning SVD

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

➤ Vorschlag für eine Bibelarbeit zu den Seligpreisungen:

- Zuerst gehen wir dem Begriff „selig“ in unserem Sprachgebrauch nach (z.B. mit der Frage: Wann fühle ich mich selig?).
- Mt 5,1–12 wird so vorgelesen, dass zwischen den einzelnen Seligpreisungen immer eine Pause gehalten wird (Klangschale anschlagen).
- Die Seligpreisungen werden auf Kleingruppen aufgeteilt mit folgenden Fragen: Welchen Menschen gilt die jeweilige Seligpreisung? Was wird verheißen und was bedeutet das?
- Nach einem Austausch im Plenum werden die Seligpreisungen entweder im Plenum oder wieder in den Kleingruppen in unsere Zeit hinein übersetzt/übertragen.
- Als Abschluss werden die aktualisierten Seligpreisungen vorgelesen. Danach kann noch das Lied „Selig seid ihr“ gemeinsam gesungen und/oder getanzt werden.

1. Lesung: Offb 7,2–4.9–14 | **Antwortpsalm:** Ps 24,1–6

2. Lesung: 1 Joh 3,1–3

Evangelium: Mt 5,1–12a



Sonntagsblatt
Biblisches

Aufruf zur Freude



Das Fest aller Heiligen: das Fest aller, die ihren Weg mit Gott gegangen sind und letztlich ganz bei Gott gelandet sind – bei ihm ihre Heimat gefunden haben.

Heilige sind Menschen, die auf ihrem Weg das Ziel nie aus dem Auge verloren haben und sich von diesem Ziel her aus-richten lassen haben. Ihre Richtung war der Weg mit und zu Gott. Und dieses Ziel haben sie erreicht – nicht aus eigener Anstrengung und Kraft, sondern weil Gott sie geführt hat: himmelwärts – und gottwärts.

Die Berufung zur Heiligkeit gilt auch uns ...

Kommentar zum Evangelium

„Selig, die ...“ – was Jesus auf dem Berg zu den Jüngern spricht, wurde zum Inbegriff der Bergrede. Jesus erscheint bei Matthäus auf dem Berg als der große Lehrende. „Selig, die ...“ – es sind neun Seligpreisungen, die Matthäus auflistet, eigentlich neun Glückwünsche: „Selig seid ihr“, „glücklich seid ihr, gratuliere“. Was Jesus seinen Jüngerinnen und Jüngern zuspricht, ist ihnen aus ihrem Alltag verständlich und nachvollziehbar.

Seligpreisungen als Zusagen

Wenn man genau hinschaut, so wird klar, dass das Ganze keine Predigt (von oben herab) ist, sondern eine Lehre oder anders ausgedrückt: eine ausführliche Rede mit einer Fülle von Zusagen. Es läuft alles auf die „neue Gerechtigkeit“ hinaus, ein Begriff, der damals für judenchristliche Gemeinden eine Übersetzung der Botschaft Jesu darstellte. Das Wort „Gerechtigkeit“ durchwirkt die Bergrede wie ein roter Faden.

Die Seligpreisungen als Ouvertüre der Bergrede gehören wohl zu den bekanntesten, aber keineswegs leicht verständlichen Texten der Heiligen Schrift. Man kann sie als frommes Ideal oder politische Utopie schnell beiseitelegen und abhandeln. Wir können sie aber auch als realistischen Blick Jesu auf die Welt und letztlich als Porträt seines eigenen Wirkens verstehen, denn es geht bei der Bergrede Jesu ja letztlich nach Mt 5,48 um die Vollkommenheit, bei der Gott das Maß aller Dinge ist: „Seid also vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist!“

Ideal der Vollkommenheit

Was Vollkommenheit heißen kann, lernen wir durch das Beispiel vieler Heiliger, die mit ihren menschlichen Ecken und Kanten, ihrem Ringen und Suchen auf dieses eine Ziel ausgerichtet waren, das wir Gott nennen. Und genau das kann Vollkommenheit bedeuten: Zielgerichtetheit, Nachahmen eines Vorbildes, Leben in der vollen Gegenwart mit dem Wissen um eine Zukunft im Himmel.

Glaube hat Folgen

Jesus selbst kennt Armut und Anfeindung, Leid und Trauer, Barmherzigkeit und Friedenssehnsucht; er hat ein reines Herz und weiß um die dunklen Schatten im Menschen. Aber er weiß auch um ein Mehr, um eine Seligkeit, die mehr ist als Zukunftsvertröstung. Selig, wer in der Trauer nicht verzweifelt, wer in der Anfeindung nicht selbst zum Hasser wird. Selig, wer in der Gerechtigkeitssehnsucht nicht süchtig nach Gewaltlösungen wird ...

Das Himmelreich besitzen, getröstet werden, das Land erben, satt werden, Erbarmen finden, Gott schauen, Söhne und Töchter Gottes genannt werden, das Himmelreich besitzen, großen Lohn im Himmel haben: Das alles sind Folgen eines Lebens mit Jesus.

Franz Kogler

Aus dem Evangelium nach Matthäus:

In jener Zeit,

- ¹ als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg.
Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm.
- ² Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:
- ³ Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
- ⁴ Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.
- ⁵ Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben.
- ⁶ Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden.
- ⁷ Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.
- ⁸ Selig, die rein sind im Herzen; denn sie werden Gott schauen.
- ⁹ Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
- ¹⁰ Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
- ¹¹ Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.
- ¹² Freut euch und jubelt:
Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Zum Nachdenken ...

- Zu welcher der Seligpreisungen fühle ich mich am meisten hingezogen?

Zum Titelbild

Dem Himmel nahe und mit der Erde verbunden – vielleicht könnte man so das Wort „selig“ umschreiben. Der Ausdruck (glück)selig zu sein, könnte auch mit „wie im Himmel“ umschrieben werden. Die himmlische Dimension ist jedenfalls mit angesprochen. Und sie schenkt uns einen geweiteten Blick über das Irdische hinaus ...

Foto: Ingrid Penner

